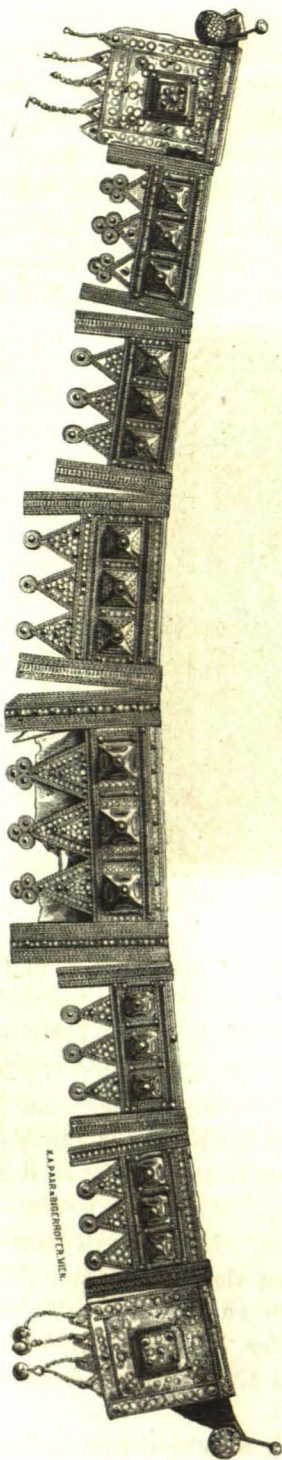


Goldfchmuck aus Timbuctu.



hängig, ganz untreu allen Traditionen der Geschichte, allen Beispielen, welche Frankreich, Belgien und Italien geben, und schließt damit Künstler ersten Ranges und ganze Stilrichtungen von der Kunstübung für die Kirche aus; von der andern Seite dünkt man sich für zu freisinnig und liberal, um Künstlern noch mit Aufgaben zu kommen, für welche in den modernen Evangelien keine Stelle zu finden ist. In Frankreich kennt man weder diese Gefinnungsmalerei, noch diesen düsterhaften Liberalismus, der jeder Berührung mit der Kunst in der Kirche scheu aus dem Wege geht, sondern man giebt Künstlern die in Deutschland wie in Oesterreich so seltene Gelegenheit, sich in Vorwürfen großen Stiles zu versuchen, wie sie die Kirchengeschmückung verlangt, so oft sich eine solche Gelegenheit darbietet. Daher kommt es, daß in Frankreich die Gewohnheit, im großen Stile zu arbeiten, nicht aufgehört hat; eben deswegen haben die französischen Kunstausstellungen einen vornehmen, das Ideal nie verläugnenden Charakter, während die österreichische und deutsche Kunstausstellung wie eine vergrößerte Kunstvereinsausstellung unter den Arkaden in München, unter den Tuchlauben in Wien, bei Sachsé in Berlin oder Schulte in Düsseldorf ausieht, — ermüdend durch Vorführung von Bildern desselben Charakters, sich meistens beschränkend auf Genrebilder und Landschaften und einige Portraite, denen man ansieht, daß das große Portrait, welches aus der Übung der großen Historienmalerei hervorgeht, nicht gepflegt wird, während die wenigen historischen Gemälde, eigentlich mehr der historischen Decorationsmalerei als der historischen Kunst angehörend, die Bedürfnislosigkeit ihrer Erscheinung, das Nicht- im Einklange-Stehen mit den Anforderungen des Staates und der Gesellschaft in wahrhaft betäubender Weise an der Stirne tragen.

Allerdings hat sich das Wechselverhältniß der bildenden Kunst zur Gemeinde im deutschen Reiche etwas gebessert; aber das Verhältniß der Kunst zur Kirche und selbst zum Staate könnte sich in keinem trüberen Lichte zeigen, als es auf der Wiener Weltausstellung geschah.